

Abo **ÖV-App Fairtiq**

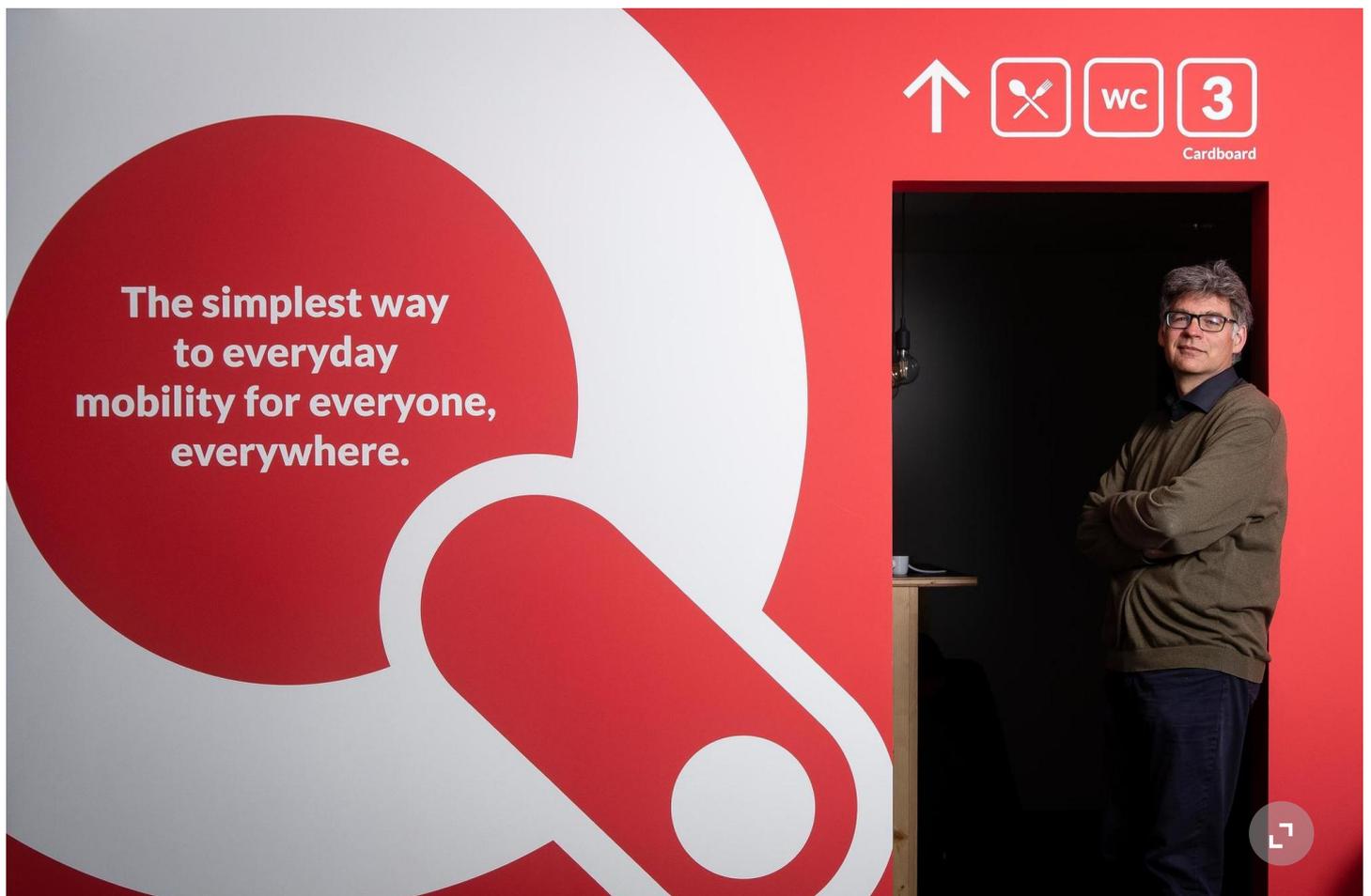
# Die Alternative zum GA wird immer beliebter

Wegen Corona verzichten viele auf das General- oder Verbundabo, weil sie es nicht mehr herausfahren. Dafür boomt die App für das günstigste Billett.



Julian Witschi

Publiziert heute um 06:30 Uhr



Gian-Mattia Schucan (51) hat den Einstieg in den ÖV vereinfacht. Für den Billettkauf genügt es, über seine App zu wischen.

Foto: Nicole Philipp



Schnell kann es gehen in der digitalen Welt. Eben noch war es ein Hobbyprojekt von Gian-Mattia Schucan. Jetzt sind schon fast 25 Millionen Fahrten im öffentlichen Verkehr damit absolviert worden.

Der ehemalige SBB-Verkaufschef hatte sich als Berater selbstständig gemacht. Zusammen mit einem früheren SBB-Kollegen hatte er die Idee: Statt dass sich ÖV-Nutzende um das richtige Billett kümmern müssen, soll dies das Smartphone tun. So begannen sie zu tüfteln, um in Bussen mit GPS-Daten von Mobiltelefonen die Fahrstrecken zu erfassen. Vor genau fünf Jahren war es nach rascher Entwicklungsarbeit so weit. Schucan lancierte die Ticket-App Fairtiq.

Die Idee ist eigentlich einfach. Aber doch so durchschlagend, dass am Eingang der Büros von Fairtiq an der Aarberggasse in Bern ein Gestell voll mit Auszeichnungen und Anerkennungspreisen steht. Darunter der Swiss Economic Award für Jungunternehmen, der deutsche Mobilitätspreis oder der Preis für das beste Mobilitäts-Start-up in Europa.

Mit nur einem Wisch auf der Smartphone-App kann die Fahrt losgehen. Und dies zum günstigsten verfügbaren Preis. Wer in Bahn, Bus, Tram oder Schiff einsteigt, muss sich bloss einchecken und am Ziel auschecken. Wer vergisst, sich beim Verlassen des Fahrzeuges abzumelden, erhält eine Warnung. Bald soll das Auschecken automatisch erfolgen, kündigt Schucan an.

## **Nicht ganz in allen Fällen am günstigsten**

Die App berechnet aufgrund des Streckenverlaufs den tiefsten Preis. Das Halbtax-Abo kann man hinterlegen. Sparbillette sind allerdings nicht dabei, weil man diese nur im Voraus für eine bestimmte Verbindung erhält.

---

**«Mit Fairtiq muss man sich nicht um Zonen kümmern.»**

Gian-Mattia Schucan

---

Mit seiner App müsse man nicht vorab ein Ticket kaufen, keine Endstation angeben und sich nicht durch Zonenpläne kämpfen, sagt Schucan. Und fährt man Abends spontan doch noch einmal weg, dann wird einem am Schluss eine Tageskarte verrechnet, wenn das günstiger als die Einzelfahrten zusammen ist.

Letztes Jahr wurden bereits 8 Prozent aller Einzeltickets und Tageskarten in der Schweiz mit der Technik des Berner Jungunternehmens verbucht. Der Marktanteil hat sich damit innert Jahresfrist fast verdoppelt. Und es ist mehr, als am Schalter oder übers Internet abgesetzt wird.

## Corona bringt Wachstum

Im vergangenen Monat sind über 200'000 Personen mit der Technologie unterwegs gewesen. Das ist ein neuer Rekord. Dies in einer Zeit, in der wegen der Pandemie deutlich weniger im ÖV zur Arbeit gependelt oder Ausflüge unternommen werden. So rechnet sich für viele Nutzer auch kein General- oder Verbundabonnement mehr. Die Zahl der GA-Besitzer ist daher letztes Jahr von 500'000 auf 439'000 gefallen.

WEITER NACH DER WERBUNG

aus der

**MIGROS**

# «Homeoffice wird zum Teil bleiben, das schreit nach neuen Tarifmodellen.»

Gian-Mattia Schucan

---

«Wir stellen eine bedeutende Wechselbewegung vom GA zu Fairtiq fest», sagt Schucan. Der Trend geht weiter. «Homeoffice wird zum Teil bleiben, das schreit nach neuen Tarifmodellen.» Es gebe viele Ideen für flexiblere Abos. Doch entscheiden müsse die ÖV-Branche. Fairtiq habe die nötige Technologie.

Schucan geht es nämlich nicht darum, auf Kosten von Aboeinnahmen der ÖV-Anbieter seine Erlöse zu erhöhen. Fairtiq habe er gegründet, um das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln flexibler und einfacher zu machen. «Ich will Hürden abbauen.» Das sei bei den gelegentlichen ÖV-Nutzern gelungen: «40 Prozent der Fairtiq-Kundinnen und -Kunden sagen, sie nutzten den ÖV so häufiger, weil es einfacher ist.»

## Überzeugungstäter

Wer jetzt aber wegen Corona vom ÖV-Abo auf Auto oder Velo umsteige, der komme nach der Pandemie vielleicht gar nicht zurück. Dabei sei sein übergeordnetes Ziel, mit Fairtiq einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten. «Wir sind Überzeugungstäter», sagt der Chef von mittlerweile 70 Angestellten.

Die ÖV-Unternehmen können zudem mit der App Vertriebskosten senken. Fairtiq verlangt zwar Fixkostenbeiträge und einen «kleinen Anteil» am Billettpreis. Aber Schucans Faustregel lautet: Wenn dafür schon nur drei Automaten demontiert werden können, rechnet sich die Investition in die App.

Umso unverhältnismässiger wirken hier frühere Pläne für automatisches Ticketing im Schweizer ÖV. Hunderte Millionen von Franken sollten in Chipkarten für die Kunden und in Sensoren an allen Türen der Fahrzeuge investiert werden. «Unser Ansatz war, auf Hardware in den Fahrzeugen zu verzichten und stattdessen automatisches Ticketing für – in der Erstversion – weniger als eine Million Franken zu verwirklichen. Das ist uns gelungen», sagt Schucan.

## **Flexibler als in einem Konzern**

Bei den SBB wäre sein Projekt wohl nicht möglich gewesen. Schon der Start, der auf die Regionen Freiburg, Luzern und Oberengadin beschränkt war, wäre kaum genehmigt worden. Aber als eigenständiges Start-up konnte ein Pilotprojekt gewagt werden. Schützenhilfe leisteten die Freiburger TPF, damals noch unter der Führung des heutigen SBB-Chefs Vincent Ducrot, die Luzerner VBL und die RhB.

Im Ernsteinsatz konnten die Funktionen verbessert werden. Sehr wichtig war es dann, auch eine Partnerschaft mit der Gesamtbranche zu schliessen. Damit war Fairtiq schon zwei Jahre nach dem Start in der ganzen Schweiz verfügbar. Seit Ende 2019 ist die Technik auch in der Funktion Easy Ride der SBB-Mobile-App verfügbar.

---

## **«Der Wettbewerb mit Lezzgo hat uns angetrieben.»**

Gian-Mattia Schucan

---

Auch für die BLS findet Schucan lobende Worte. Obwohl der Berner ÖV-Konzern Fairtiq mit der sehr ähnlichen App Lezzgo konkurrenziert hat. «Der Wettbewerb hat uns angetrieben. Wir wären ansonsten nicht da, wo wir sind.» Fairtiq setzte sich durch. Die BLS hat Ende 2020 diese Technologie in ihre App übernommen und lässt Lezzgo auslaufen.

Inzwischen setzen über 50 ÖV-Unternehmen und -Verbände auf Fairtiq. Dies auch im Ausland. Zuerst in deutschen Städten und in Österreich. Im Moment laufen Pilotprojekte mit der französischen Staatsbahn SNCF sowie in Belgien und Grossbritannien. Und selbst in Nordamerika und Asien streckt das Berner Unternehmen die Fühler aus.

## **Sehr zufrieden in Bern**

Warum Fairtiq in Bern zu Hause ist, das begründet Schucan vorab ganz simpel: «Weil ich und meine Familie hier wohnen.» Aufgewachsen in Basel, kam er wegen den SBB nach Bern. Seine Wurzeln hat er in Graubünden, wo der Ururgrossvater Achilles Schucan der erste Direktor der Rhätischen Bahn (RhB) war.

WEITER NACH DER WERBUNG

Die Erfahrungen mit dem Standort Bern seien sehr positiv. Neben der hohen Lebensqualität seien die ÖV-Verbindungen bestens, das Büro nur zwei, drei Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Und IT-Entwickler aus der Romandie lassen sich gemäss Schucan hier viel einfacher anheuern als etwa in Zürich, wo zudem höhere Löhne gezahlt werden müssen. So sind zwei Drittel der IT-Entwickler von Fairtiq in der Schweiz Romands. Zehn weitere Fachkräfte beschäftigt das Aussenbüro in Lissabon.

Die Steuerbelastung ist für das Unternehmen bislang kein Thema, weil es noch keine Gewinne einführt. Fairtiq sei in der Wachstumsphase und investiere. Sollte es der-einst für Aktionäre geöffnet werden, Dividenden ausschütten oder gar an die Börse gehen, dann würden die Steuern vielleicht zum Thema. Fairtiq wolle eigenständig bleiben, sagt Schucan. Aber wer weiss, manchmal geht es eben schnell in der Techszene.

---

## BLS testet bargeldlose Automaten

✓ Infos einblenden

## «BZ – Us dr Box» – der Podcast der Berner Zeitung

Berner Köpfe, Hintergründe und Recherchen aus dem Hauptstadtkanton, das ist «BZ – Us dr Box». Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗](#), Apple Podcasts [↗](#), Google Podcasts [↗](#), Overcast [↗](#) oder Podcast Republic [↗](#). Falls Sie eine andere Podcast-App verwenden, suchen Sie nach «BZ – Us dr Box» oder nutzen direkt den RSS-Feed [↗](#) (Browser-Link kopieren).

BZ - Us dr Box | EP50

### Oberster Wirt in Feierlaune

00:00

1X

- E50 **Oberster Wirt in Feierlaune**
- E49 **Die Lüge mit dem Osterhasen**
- E48 **Berner Liebes- und Lustexpertin zum Letzten**
- E47 **Fernweh oder Flucht? Ein Gespräch mit Reisepapst**
- E46 **Der YB-Besserwisser**

Publiziert heute um 06:30 Uhr

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

---

## THEMEN

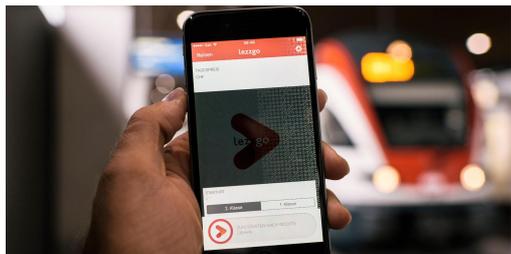
ÖV **Smartphone**

## 0 Kommentare

Ihr Name

Speichern

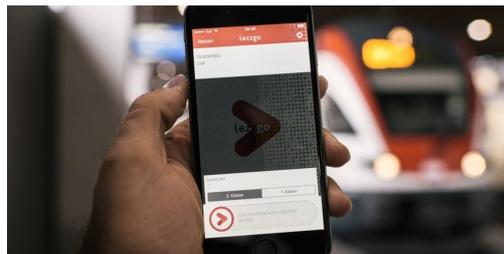
## MEHR ZUM THEMA



### Abo **Ticket-App für den ÖV** BLS stellt Lezzgo ab

Das Berner Bahnunternehmen gibt sein Smartphone-Ticketsystem auf. Auch aus Spargründen wechselt die BLS auf das Konkurrenzprodukt Fairtiq.

 Aktualisiert



### Diese Apps kämpfen um die ÖV-Kunden

Die SBB preschen mit einer neuen Mobilitäts-App vor. Wo steht die Konkurrenz? Der Vergleich mit drei Alternativen.

 Aktualisiert



### Jungunter für Billett-

Drei Jungunter Interlaken mit d Award 2018 aus Darunter die Bill Bern.

# BZ

[Startseite](#)

[E-Paper](#)

[Newsletter](#)

[Kontakt](#)

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Abo abschliessen](#)

© 2021 Tamedia. All Rights Reserved